



ist auch kein Friede. Eine solche Lage führt unwillkürlich zu dem leidenschaftlichen Wunsch nach einem dauerhaften Frieden, wenn dazu auch der Krieg erzwungen werden müßte. Aus diesen Gefühlen des „Solos“ läßt sich auf die Stimmung etwa der „Nov. Bremer“ oder der Moskauer Politiker schließen. Man wird in Russland wahrscheinlich sehr allgemein dieser Auffassung der Dinge ziemlich nahe stehen.

### Berlin, den 29. October

König Alfons von Spanien hat vom Kaiser von Deutschland ein Telegramm erhalten, durch welches der Kaiser die herzlichsten Glückwünsche zur Errettung des Königs aus Mörderland ausdrückt.

Prinz Wilhelm von Preußen hat sich am Sonnabend nach Bonn zurückbegeben.

Am Montag, den 4. November, wird im Besatz der hohen Herrschaften in der Parsforce-Garde bei Potsdam die diesjährige St. Hubertus-Parforce-Jagd abgehalten werden. Das Rendezvous ist Mittags 12 Uhr im Jagdschloß Stern. Nach Beendigung der Jagd findet im Mesorosaal und im angrenzenden Gemächern des Stadtschlosses zu Potsdam ein großes Diner statt.

Im Reichstagsgebäude wird es im nächsten Monate wieder lebendig werden — wenn auch nicht in parlamentarischem Sinne. In den oberen Räumen soll die am 9. November beginnende Enquete über die Lage der Baumwollens- und Leinwand-Industrie stattfinden, bei der nicht weniger als 126 Sachverständige vernommen werden. Einige Tage früher, am 1. November, tritt die Fabrik-Enquetekommission wieder zusammen. Da die wenigen disponiblen Räume im Reichstagsparlament von dem am 3. November beginnenden Sitzungen der Eisen-Enquetekommission in Anspruch genommen sind, so ist auch diese Kommission genötigt, anderweitig Unterkunft zu suchen und wird dieselbe ebenfalls im Reichstagsgebäude, in dem Bundesrath reservierten Räumen, zusammenzutreten. Seitens dieser Kommission wird die Wahrnehmung von Sachverständigen möglichst beschränkt werden müssen, da der Reichstag darauf besteht, daß der Bericht der Kommission bereits Anfangs December an den Bundesrath gelangt. Der Schwerpunkt der Arbeiten der Kommission liegt in der Beratung der verschiedenen Steuer-Systeme, aus welcher der Beschluß über die dem Bundesrath zu machenden Vorschläge bezüglich des für Deutschland am meisten geeigneten Systems hervorgehen soll. Wie man übrigens hört, hat die Enquete die Ausichten der Monopolisten bis jetzt in keiner Weise vermindert. Die Mehrzahl der Berichte der Bezirkskommissionen, soweit dieselben bis jetzt vorliegen, sollen sich gegen das Monopol und daneben auch gegen die Fabriksteuer erklären.

Die Delegirten der Seebandelsplätze, darunter auch Vertreter einiger größeren Binnenhäfen, traten heute Vormittag 10 Uhr unter dem Vorhabe des Herrn Edgar Rosz aus Hamburg zu einer Besprechung über ihr Verhalten auf dem morgigen beginnenden deutschen Handelstages zusammen. Wie verlautet, drehte sich die Debatte um die Frage der Errichtung eines volkswirtschaftlichen Senats und die Reorganisation des deutschen Handelstages, wovon bekanntlich der Wiedereintritt der Seebandelsplätze in den Handelstag abhängt. Mit Ausnahme von Köln beschloß die Versammlung — es waren gegen 36 Vertreter anwesend — in der morgigen Sitzung des Handelstages einen Antrag auf Ablehnung des auf der Tagesordnung stehenden Antrages, betreffend die Errichtung eines volkswirtschaftlichen Senats, einzubringen. Was die Reorganisation der Statuten betrifft, so wird vorher ein formulirter Antrag auf Grundlegung des Börner Staatsrechts im Handelstages gebracht werden. Die weitläufige überwiegende Mehrheit sprach sich gegen eine Sprengung des Handelstages und für ein Verbleiben in demselben aus, nur Königsberg, Danzig und Elbing erklärten, daß sie in der morgigen Sitzung des Handelstages nicht mehr erscheinen würden. Der Legationsrath Rudolph v. Einbau, bisher der deutschen Botschaft in Paris anhängig, ist (wie bereits erwähnt) in das hiesige Außenwärtige Amt berufen worden. Rudolph Einbau ist der deutschen Botschaft aus einer sehr großen Anzahl von interessanten Novellen bekannt, seinen Namen hat er aber auf einem anderen Gebiete, nämlich

als Militärschriftsteller begründet. Im Jahre 1871 lenkte er zuerst die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich als Verfasser eines Werkes „Die Garde im Kriege“, das er geschrieben hatte, ohne selbst Militär zu sein und das trotzdem in allen militärischen Kreisen das größte Aufsehen erregte und das besonders den Vorzug hatte, dem Kaiser sehr zu gefallen. Rudolph Einbau war bis dahin Konful in Japan gewesen, wo er gemeinsam mit seinem Bruder, Richard Einbau, der zur Zeit General-Konful in Barcelona ist, faulmännisch thätig war. Er wurde einige Zeit darauf der deutschen Botschaft in Paris zugewiesen, bei der er bis jetzt ununterbrochen thätig gewesen ist. Rudolph Einbau zeichnet sich außer durch seine schriftstellerischen Fähigkeiten durch ein außerordentliches Wissen aus — so z. B. beherstet er eine Reihe von europäischen und asiatischen Sprachen. In seinen Berufsreisen hat er sich durch seine persönlichen Eigenschaften sehr viele Freunde erworben.

Ueber die Untersuchung, betreffend den Untergang des „Großen Kurfürsten“, schreibt die „Kielr Zeitung“, daß das Kriegsgeschichtswerk nicht in diesem Jahre zusammenzutreten werde und die Erledigung der ganzen Sache, welche beim Garde-Korps anhängig ist, vor März nächsten Jahres kaum zu erwarten fände.

Die von mehreren hiesigen Zeitungen gebrachte Notiz, daß der von dem Polizeipräsidium verbotene, unter der Leitung des Herrn Fritzsche stehende Cigarren- und Tabakarbeiter-Verein in 30,000 Mitglieder zähle, ist, wie man der „West. Zig.“ schreibt, irrig. Die bemerkte Gewerkschaft hat nach dem eigenen Angaben des Präsidenten ca. 3600 Mitglieder. Die mittliche sozialistische Gewerkschaften, 30 an der Zahl, sollen nach einer vorliegenden von sozialistischer Seite aufgestellten Berechnung etwa 45,000 Mitglieder haben, doch ist auch diese Ziffer um wenigstens die Hälfte zu hoch gegriffen. Der Nachweis ist nicht schwer zu erbringen, daß die Mitgliederzahl der sozialistischen Gewerkschaften seit zwei Jahren bedeutend zusammengeschmolzen ist. Besonders gilt dies von den einflussigen großen Gewerkschaften der Maurer und Zimmerer, die heute nur noch dem Namen nach existieren. Die der Stadtverordnetenwahl der 3. Klasse hat in Mannheim die vom „Comité für volkswirtschaftliche Wahlen“ aufgestellte Liste der sozialdemokratischen Kandidaten mit 519 gegen 388 Stimmen gefegt.

Die leibige Affaire Treppenbacher wegen Beledigung des deutschen Kaisers gelangte am königlichen Appellationsgericht zu Münden zur wiederholten Verhandlung, weil der Beklagte gegen das frühere Urtheil, durch welches er zu 8 Monaten Festungstrafe verurtheilt wurde, Einspruch erhoben hatte. Durch das Abends verkündete Urtheil wurde der Einspruch verworfen, und es hat danach bei dem ersten Urtheil sein Verbleiben.

### Zur Ausführung des Sozialisten-Gesetzes.

Berlin, d. 29. October. (R. 3.) Bei Annahme des Sozialistengesetzes hat man sich im Bundesrathe über allgemeine Grundzüge verständigt, welche sich auf die einheitliche Ausführung beziehen. Beabsichtigt ist, die Landespolizei- bzw. Polizeibehörden der verschiedenen Bundesstaaten dabei direct mit einander zu verkehren zu lassen und Requisitionen gegenseitig Folge zu geben. Ein Vereinsverbot im Sinne des § 1, welches sich gegen einen Centralverein mit Zweigvereinen richtet, soll von denselben Landespolizeibehörden ausgeben, in deren Bezirk der Centralverein seinen Sitz hat. So lange nicht gegen den Hauptverein eingeschritten wird, kann von den betreffenden Polizeibehörden gegen die Mitglieder nicht einschlägig vorgegangen werden. Der Erlaß eines Verbotsschlusses vorhanden nicht verbotlicher Druckschriften geht von derjenigen Landespolizeibehörde aus, in deren Bezirk dieselben erschienen sind. Nummern verbotlicher Druckschriften, welche vor dem Erlaß des Gesetzes erschienen sind, können da verboten werden, wo sie verbreitet werden. Bereits erschienene ausländische nicht verbotliche Druckschriften sind da zu verbieten, wo sie verbreitet sind. Bei gleichzeitigen Verboten dieser Art soll nur das erste durch den „Reichsanzeiger“ veröffentlicht werden. In zweifelhaften Fragen hat der Vorsitzende der Beschwerdeinstanz zu entscheiden.

Die Reichs-Kommission für das Sozialistengesetz wird — nach der Rückkehr des Ministers —

durchaus nächst, der Zukunft wegen, der wir entgegen gehen und die sich jetzt mit Revisionsritten ausmacht. Du weißt, welchen Plan Ostwald mit Dir hatte, einen Plan, dessen Erfüllung er leider nicht erleben sollte. Du weißt auch, daß wir Alle damit einverstanden waren. Der Zeitpunkt der Ausführung jenes Planes ist jetzt da; der Dir bestimmte Bräutigam ist schon seit einigen Wochen hier und immer in unserer Nähe, so daß Du Gelegenheit hast, ihn genauer kennen zu lernen, und er ist bereit, Dir seine Hand zu reichen. Was wirst Du ihm für eine Antwort geben? Du sollst nicht gesponsoren werden, liebe Marie? Was Du thun wirst, soll Dein freier Entschluß sein, aber ich möchte Deine Meinung, Deine Absicht kennen lernen; es ist dieses schon darum nöthig, weil ich nach Unannehmlichkeiten von Dir abhalten kann, und deshalb wiederhole ich die Frage: Wie gefällt Dir Julius?

Während die Mutter sich in dieser Weise ausdrückte, hatte Marie sich wieder aufgerichtet und Senf gest angelesen. Die Röhre ihres Geschloßes war verschunden und eine aufwallende Wölfe an deren Stelle getreten. Jetzt schielte Frau von Helmenhorst. Marie stand auf, trat vor ihre Mutter hin und sagte mit der Aufregung zitternder Stimme: „Ich sah dieses kommen, liebe Mutter, und hatte mir schon vorgenommen, über diesen Gegenstand mit Dir zu sprechen. Es lehnte mir aber der Muth dazu, weil ich fürchtete, Du wädest nicht so leicht von dem Plane abgehen, dessen Ausführung der Döhl so fest bestimmt hatte und meine Weigerung würde Dich betrüben. Jetzt will ich Dir offen meine Meinung sagen. Julius gefällt mir wirklich ganz gut und ich habe nicht an ihm anzulegen, als daß er mein bestimmter Bräutigam ist. Er soll mir ein lieber Vetter sein: seine Braut, seine Frau kann ich aber nicht werden, nie, liebe Mutter! Lieber würde ich in den Tod gehen, als an seiner Seite vor den Altar treten!“

(Fortsetzung folgt.)

Innern — am Donnerstag ihre erste Sitzung halten, zu welcher der Stellvertreter des Präsidenten, Unter-Staats-Sekretär Ritter, berittet eingeladen hat. Die Kommission wird sich zunächst constituiren und dann den Entwurf des Regularius für den einzubaltenden Geschäftsjahr beraten. Der Entwurf wird sodann, gemäß dem § 27 des Gesetzes, dem Bundesrathe zur Genehmigung vorgelegt. Die Kommission wird ein eigenes Bureau erhalten, dessen Etat aber erst vom Reichstage genehmigt werden muß. — Die zur Zeit noch unbenutzte Dienstwohnung im Staatsministerium wird der Kommission eingeräumt, aber nur vorläufig, da sie später von dem Kultusminister, während des Neubaus im Kultus-Ministerium, bezogen werden wird.

Auch heute sind einige Verfügungen zu verzeichnen, die auf Grund des Reichsgesetzes vom 21. October 1878 erlassen sind und im „Reichs- und Staats-Anzeiger“ veröffentlicht werden. Von der fgl. sächsischen Kreisbauernmannschaft, in Dresden ist der dortige „Arbeiter-Bildungsverein“, von der Polizeibehörde in Hamburg die dortigen Vereine „Bund der Fäbiler und verwandter Berufsgeoffenen“ und „Deutsches Zimmer-Gewerk“ verboten worden.

Posen, den 29. October. Der „Posener Zeitung“ wird aus Rawitsch gemeldet: Der Sozialverein „Novo wited“, dessen Mitglieder nur aus Socialdemokraten bestehen, wollte am 27. v. unter Zuguhung des Breslauer socialdemokratischen Gewerksamts „Autonomia“ in Sierotowa bei Rawitsch angeblich ein Concert veranstalten, welches jedoch polizeilich auf Grund des Gesetzes gegen die gemeinwärtigen Bestrebungen der Socialdemokratie inhibirt wurde. Die Rawitscher und Breslauer Socialdemokraten zogen alsdann nach Königshor bei Rawitsch, Kreis Gutzburg, wo die Verammlung, da der wiederholten Aufforderung, auseinander zu gehen, nicht Folge gegeben wurde, mit Gewalt aufgelöst werden mußte.

Aus Thüringen, d. 28. October. (R. 3.) Die thüringischen Regierungen haben in Ausführung des Sozialistengesetzes die Bezirksdirektoren beziehungsweise weise Vermaltungs- oder Landrathsämter als Landespolizeibehörden im Sinne des Gesetzes bezeichnet. In Göttinge wurde gestern der Tabakarbeiter- und Cigarrenmacher-Verein polizeilich verboten.

Braunschweig, d. 29. October. Der hier erscheinende socialdemokratische „Volkstfreund“ ist gestern polizeilich mit Beschlagnahme und das fernere Erscheinen desselben verboten worden. Derselbe enthielt einen Protest des socialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Bradt gegen das Verbot der beiden hiesigen Vereine, der Metallarbeiter-Gewerkschaft und des demokratischen Wohlvereins.

### Walle, den 30. October.

Durch ein in vergangener Nacht gegen 1 Uhr ausgebrochenes Feuer wurde zu Gieselerstraße der Dachstuhl eines in der Reichstraße gelegenen Hauses zerstört.

### Abonnements-Concerte.

Wir machen besonders noch einmal auf die nächsten Freitag beginnenden großen Abonnementsconcerte im Saale der Volkshalle aufmerksam. Am Stells des durch ein einziges Concert beherrschten Hrn. Maxy Krebs wird Herr Concertmeister de Ayna aus Berlin, also ein Künstler ersten Ranges, auftrreten, neben ihm Hrn. Schärnack aus Hamburg, der man einen großen metalleichen Akt mit wärmer Auffassung nachrühmt. Für später hat wieder Frau Joachim aus Berlin zugesagt, was gewiß allen Abonnenten von größtem Interesse sein wird; auch ihr Mann, der berühmte Director der Hochschule, hat sein Kommen als ziemlich gewiß hingestellt. So beginnen die Concerte des Herrn Musikdir. Weyersch wieder mit den glücklichen Ausfichten. Von Dreifachfachen kommt zunächst die prächtige II-dur Symphonie von Beethoven an die Reihe. Wünschen wir also dem Unternehmen wieder nach allen Seiten hin den besten Erfolg!

### Die Landwirtschaftsschule zu Hildesheim

hat ihr Wintersemester am 9. October mit 155 Schülern und 30 Praktikanten eröffnet, der größten Zahl seit Gründung der Anstalt (1858). Davon entfielen auf die Hildesheimer Landwirtschaftsschule mit 100 Schülern, auf die Abtheilung B (Vierbauende) 84 Schüler und auf die Vorstufe (Speziallehranstalt für Abtheilung A) 71 Schüler. Endlich zählt die Schule noch 8 Praktikanten d. h. Schüler in vorgeschrittenen Jahren, die theils auf andern Schulen in hiesigen Lande das Fortwärtigen erworben, theils auch schon ihrer Militärzeit genügt haben und nun hauptsächlich in den eigentlichen landwirtschaftlichen Berufen. Das Lehrkollegium besteht außer dem Director (Müller) aus 16 ordentlichen Lehrern, 1 Probentutor und 8 Sachverständigen (Landwirthschafter, Gartenbau und Zucht). — Das im Laufe des vorigen Semesters bezogene neue Schulgebäude geriet nicht vor der Stadt zur Erde und Obre (dieselbe hat zum Neubau eine Summe von 75,000 Mtl. gekostet), sondern erweist sich auch in seinen inneren Einrichtungen als durchaus zweckentsprechend.

### Marktberichte.

Magdeburg, d. 29. October. Weizen 156—183 Mtl. Roggen 120—142 Mtl. Gerste 155—198 Mtl. Hafer 125—143 Mtl. 3000 Rthl. Magdeburger Weizen, d. 29. October. Kartoffelzermin 10,000 Ltr. 120—128 Mtl. —

Berlin, den 29. October. Weizen loco unverändert, Termine behauptet, gef. — Gmr. Rindungspreis — Rm. bei 100 195—198 Rm. nach Qualität bez., bunter Markt, 178 Rm. bei Rm. bei, neuer Ind. 126—134 Rm. bei, Oct./Nov. 178 Rm. bei, Nov./Dec. 172 1/2—173 1/2 Rm. bei, April/Mai 1879 181 Rm. bei, Wai./Jun. — Rm. bei, Roggen loco Heines Geschäft, Termine gef., gef. — Gmr. Rindungspreis — Rm. bei loco 156—158 Rm. nach Qualität gefordert, neuer russ. 121 1/2 Rm. bei Rm. bei, neuer Ind. 126—134 Rm. bei, Oct./Nov. 126 Rm. bei, Nov./Dec. 123 Rm. bei, Dec./Jan. 1879 122 Rm. bei, April/Mai 124 1/2 Rm. bei, Wai./Jun. 126—125 Rm. bei, Termine 115—116 Rm. nach Qualität bez., — Gmr. Hafer loco 100 Rm. gef., 1000 Rthl. Rindungspreis 114 Rm. bei loco 106—147 Rm. nach Qualität bez., per diesen Monat — Rm. bei, Dec./Nov. u. Nov./Dec. 115 1/2—114 1/2 Rm. bei, April/Mai 126—125 Rm. bei, Termine 115—116 Rm. nach Qualität bez., — Gmr. Sommerweizen Rm. bei, Wai./Jun. gef. 800 Rm. bei, Rindungspreis 57 1/2 Rm. bei, loco mit fch. — Rm. bei, loco mit fch. 57 1/2 Rm. bei, per diesen Monat 57 1/2—57 1/2 Rm. bei, Oct./Nov. 57 1/2—57 1/2 Rm. bei, Nov./Dec. 57 1/2—57 1/2 Rm. bei.









Telegraphische Depeschen der Hallischen Zeitung. Wien, d. 30. October. Freiherr de Vrets...

London, d. 30. October. Heute findet ein Kabinetsthat statt. Die „Daily-News“...

Madrid, d. 29. October. Da der Attentäter Mufati es abgelegt hat, sich einen Vertheidiger zu wählen...

London, d. 30. October. Bei der Parlamentswahl in Peterborough wurde Fitz-William (liberal) mit großer Majorität gewählt.

Zur Tagesgeschichte.

Bezüglich des gegen den König Alfons verübten Attentates meldet ein Pariser Blatt, das der Zähler im Bericht ausgelegt hat, er habe in den Journalen die Schilderungen der von Götzel und Nobling verübten Attentate gelesen...

Wir nehmen deutlich die verschiednenartigen Motive wahr, welche die „Rep. française“ veranlassen, die Erstlinge des Sozialismus zu leugnen. Unglücklicherweise genügt eine Anekdote nicht, so entschieden sie auch sein mag, so offenkundig und aller Welt bekannte Thatsachen zu vernichten.

Die radikalen französischen Blätter lassen sich die Gelegenheit nicht entgehen, ihren Antipathien gegen die monarchische Regierungsform offenen Ausdruck zu geben. „Der Nordwest“ schreibt der „Kappei“:

Londoner Blätter bringen nähere Mittheilungen über den Hergang in dem Küstenlande Burgas, wo, wie gemeldet, der englische Botschafter mit russischen Offizieren in Konflikt gerathen ist.

Folge dessen eingetretene Spannung führte in einem Kaffeehause des Ortes zu Meinungsdivergenzen zwischen Angehörigen beider Nationalitäten, und als sich die Bystonkul, Mr. Charles Rogoff, hineinmischte...

Zur Ausführung des Sozialistengesetzes.

München, d. 29. October. Der Minister des Innern, v. Pfeufer, hat umfassende Anweisungen zum Vollzug des Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Veltreungen der Socialdemokratie erlassen...

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Dr. med. und praktische Arzt Bernhardt sen., welcher von den Stadtverordneten zu Eisenburg zum Stadtrath gewählt worden war, hat die Bestätigung der königlichen Regierung zu Merseburg nicht erhalten.

Das, wie bereits gemeldet, in der Nacht vom Sonntag zum Montag in Lengsfeld im Eisenader Oberlande ausgebrochene gemaltige Feuer hat reichlich die Hälfte der Stadt in Asche gelegt.

Halle, den 30. October.

Bei der heute behufs der Wahl eines Abgeordneten zum preussischen Landtage an Stelle des verstorbenen Justizrath Frisch stattfindenden Wahlmänner-Ergänzungs wahlen ergaben sich folgende Resultate:

Table with 3 columns: Wahlbezirk, Abg., Stimmenzahl. Lists candidates for various districts like Hotelbesitzer Rosd., Kaufmann Gustav Nicolai, etc.

(1 St. erhielt Herr Schuhmachermeister Schmitt.) 19. 1. Zimmerherr A. Poppe. 4 14

(5 St. fielen auf den Hrn. Inspector Berger.) 24. 2. Dr. med. Beer. 6 30

(1 St. erhielt Hr. Stadtrath Fabel.) 31. 3. Buchhändler C. Schwetschke 7 240

Zu Stande kamen keine Wahlen: 1) im 27. Bez. 1. Abth., wo 2 Umröhler von 26 Stimmberechtigten erschienen...

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Melungen am 29. October 1878. Aufgebote: Der Schneidermeister J. Schmidt, Adersstraße 11.

Eheverben: Dem Wäschenschloffer S. Sellig eine Tochter, Große Brandenburger 22/23. Dem Schneidermeister J. Schmidt eine Tochter, Geilstraße 24.

Trenndienste.

Angenommene Fremde vom 29. bis 30. October. Stadt Hamburg. Hr. Domänenpächter Bente a. Galtendorf. Hr. Director Giffert a. Halle. Hr. Stad. v. Rathhaus a. Mittelhausen.

Goldner Nina. Hr. Dampfmaschinenführer Ransch a. Giesleben. Hr. Kreisphysikus Dr. Kleemann a. Ansbach. Hr. v. Schöninger a. Straßburg.

Müller Hof. Frau Göbe a. Graefisch. Hr. Baumeister Schwanke a. Berlin. Hr. Director Kottmann a. Salzgemein. Hr. Decanum Lotzner a. Ludwigslust.

Adjut. Herr Admiral.

Unter dieser Ueberschrift bringt das „Schles.-Holst. Ztg.“ folgendes launige, an den leibehenden Admiral Berner gerichtete Gedicht von Johann Meyer:

Adjut. Herr Admiral! Ich summt, wo man'n nicht nehmen, — Da' bräut kein Eeman da, — Da' Weiber man bräuten.

Todesfälle.

In Wiesbaden starb am 28. d. der russische Staatsrath a. E. Zedler v. 61 im Alter 73. Verheiratet, hinterließ er 1806 in Stadtilm (Schwarzburg-Rudolstadt) geboren und absolvierte seine Studien in Jena, Halle und Berlin; 1847 wurde derselbe zum Staatsrath ernannt und in den Reichstag verlegt.

In Prag ist die Schauspielerin Adelheid Stürmer, eine vielbewundene Schönheit, gestorben. — Am 27. October starb in Bremen der durch seine zahlreichen Schreiftreue und gewandigen Schilderungen rühmlichst bekannte Schriftsteller Dr. S. Rühl.

Deutsche Zeitschriften.

Uebersicht der Bestellungen 29. October. Außer in der Umgebung der Niederlande zeigt sich ziemlich allgemeine, in England faste Zunahme des Auftrages. Ein tiefes barometrisches Minimum liegt von dem Elbinger und bedingt schwache bis leichte Winde aus Nordwest über den britischen Inseln und dem Canal, aus Südwest über Deutschland und Dänemark.

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung. Berliner Fonds-Börse. Berlin, den 30. October 1878. Preuss.-Anleihe 77,80. Oöln-Münzen 102,90. Ober-Schlesische A. C. 128, —. Rheinische 107,75. Preuss. Staatsanl. 435 —.

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung. Berliner Fonds-Börse. Berlin, den 30. October 1878. Preuss.-Anleihe 77,80. Oöln-Münzen 102,90. Ober-Schlesische A. C. 128, —. Rheinische 107,75. Preuss. Staatsanl. 435 —.

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung. Berliner Fonds-Börse. Berlin, den 30. October 1878. Preuss.-Anleihe 77,80. Oöln-Münzen 102,90. Ober-Schlesische A. C. 128, —. Rheinische 107,75. Preuss. Staatsanl. 435 —.

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung. Berliner Fonds-Börse. Berlin, den 30. October 1878. Preuss.-Anleihe 77,80. Oöln-Münzen 102,90. Ober-Schlesische A. C. 128, —. Rheinische 107,75. Preuss. Staatsanl. 435 —.

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung. Berliner Fonds-Börse. Berlin, den 30. October 1878. Preuss.-Anleihe 77,80. Oöln-Münzen 102,90. Ober-Schlesische A. C. 128, —. Rheinische 107,75. Preuss. Staatsanl. 435 —.

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung. Berliner Fonds-Börse. Berlin, den 30. October 1878. Preuss.-Anleihe 77,80. Oöln-Münzen 102,90. Ober-Schlesische A. C. 128, —. Rheinische 107,75. Preuss. Staatsanl. 435 —.

